

Hochbau erholt sich zum Jahresende

Das Schweizer Bauhauptgewerbe hat sich im November besser entwickelt als im Vormonat. Die Summe geplanter Hochbauprojekte verzeichnete gegenüber dem Vorjahresmonat ein Plus von 2,9% (Oktober: -11,9%). Dagegen schwächte sich die Zahl der Gesuche zum Vorjahr um 6,4% ab (Oktober: +6,1%). Zurückgegangen ist die auf Basis von Gesuchen ermittelte Summe der Wohnbausegmente. Die geplante Summe für den Bau von Mehrfamilienhäusern (MFH) verminderte sich zum Vorjahresmonat aber dieses Mal nur leicht um 1,3% (Vormonat: -31,6%), während bei der im Jahr aufgelaufenen Summe (Year to date – YTD) ein leichtes (+0,6%) und beim Zehnjahresdurchschnitt ein deutliches Plus (+10,1%) resultierte.

Geplant sind auch weniger Einfamilienhäuser. Ins Minus gerutscht sind daher sowohl die Gesamtsumme des Segments (-3,9%) als auch die Zahl der Gesuche

(-2,2%). Die YTD-Summe verminderte sich um 0,8%, die Segmentsumme lag sogar 25,0% unter dem Zehnjahresdurchschnitt.

Industriebau nach wie vor dynamisch

Auf stabilem Wachstumspfad ist nach wie vor der Industriebau. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Projektsumme um 27,8%. Die Investitionen befanden sich 19,7% über dem YTD-Wert des Vorjahres, der Novemberwert übertraf den Zehnjahresdurchschnitt immerhin noch um 15,6%. Vom Bürobau gingen im Gegensatz zum Vormonat (+22,8%) weniger Impulse aus (-38,4%). Insgesamt entwickelte sich das Bürosegment bisher zwar positiv (YTD-Summe: +1,9%), erreichte den Zehnjahresdurchschnitt aber bei weitem nicht.

Das Wachstumstempo der Vormonate kann das Tourismussegment nicht bestätigen. Im Vergleich zum Vorjahr sackte die Summe um 59,4% ab. Gleichwohl steht der Sektor in den elf Monaten gut da (YTD:

+16,2%), wie die Daten der Docu Media Schweiz GmbH zeigen.

Im Segment Schulen konnte der positive Verlauf geplanter Investitionen im November (+10,0%) den negativen Trend in diesem Jahr nicht brechen, obwohl sich der Rückgang der YTD-Summe zum Vorjahr (-5,6%) noch in Grenzen hielt. Ähnlich ist die Situation beim Spitalbau. Die Monatszahlen waren zwar ansprechend, doch fiel das Segment übers Jahr gesehen zurück (YTD: -29,4%). Auch kamen die geplanten Bauinvestitionen nicht annähernd an das Zehnjahresmittel heran.

Deutschschweiz gut unterwegs

Getragen wird das Wachstum beim Hochbau vor allem von der Deutschschweiz mit einem Plus von 14,2% gegenüber dem Vorjahr, nicht von der Romandie (-19,3%) und dem Tessin (-20,1%). Zürich war dynamischer unterwegs (+14,7%) als im Vormonat (-20,0%), wobei Investitionen in



Baustelle oberhalb der Kleinen Scheidegg im Berner Oberland mit Blick auf die Eigernordwand und den Mönch.

* aufgelaufen im Jahr

	Periode	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Baugesuche	November	4020	3975	4352	3398	3421	3613	3702	4127	4098	3836
Bausumme in Mio. CHF	November	4147	4873	4653	3275	3453	4187	4169	4827	3846	3959
Anzahl Submissionen	November	445	400	479	554	486	536	657	614	632	706
Anzahl Baugesuche	YTD*	52081	52330	55330	48976	45828	45916	45148	47566	47900	48401
Bausumme in Mio. CHF	YTD*	45095	46475	52967	44533	43224	44692	45658	46581	43933	43764
Anzahl Submissionen	YTD*	4932	5240	5375	5663	5829	6022	6541	6887	6884	7648

Gebäude des städtischen Elektrizitätswerks für 167,4 Millionen Franken in den Zahlen enthalten sind. Gesamthaft ist in der wichtigsten Bauregion wertmässig ein leicht tieferes Volumen geplant als im Vorjahr (YTD: -0,4%).

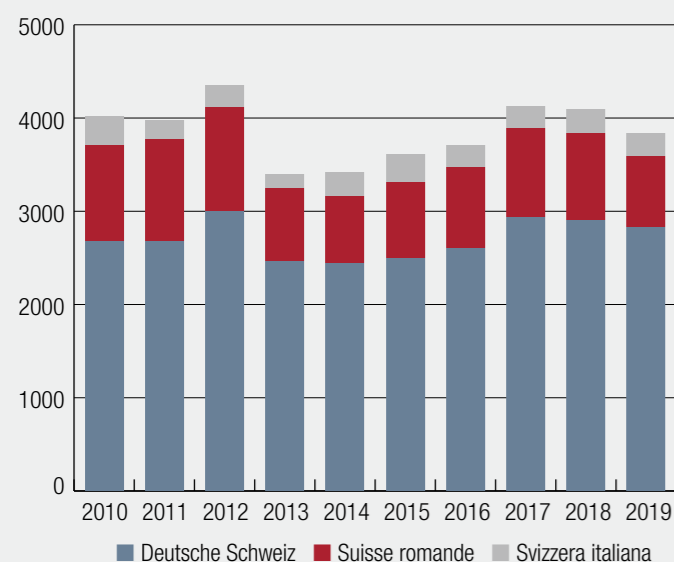
Im Aargau addierten sich die Monatsummen auf den höchsten Stand der letzten zehn Jahre, was sich in der aufgelaufenen Jahressumme niederschlug (YTD: +28,1%).

Treiber waren unter anderem Grossprojekte im MFH-Segment. Ähnlich ist die Situation in der Waadt, wo nach einem schlechten Vorjahreswert wieder hohe Investitionen vorgesehen sind. Gut entwickelte sich die Hochbausumme in Bern (+2,7%; YTD: +9,8%). In Luzern verdoppelte sich die geplante Summe gegenüber dem tiefen Vorjahreswert annähernd, auch übers Jahr gesehen ist der Kanton gut unterwegs

(YTD: +7,4%). Obwohl die Summen im November bei einer Reihe von Kantonen tiefe Werte erreichten, sieht es in der Jahresbetrachtung wichtiger Bauregionen besser aus, etwa in Graubünden (YTD: +22,9%), St. Gallen (YTD: +3,8%) und im Wallis (YTD: +3,1%). Der Hochbau dürfte bei der Bausumme und den Gesuchen den Stand des Vorjahres wohl in etwa halten können. ■ *Stefan Schmid*

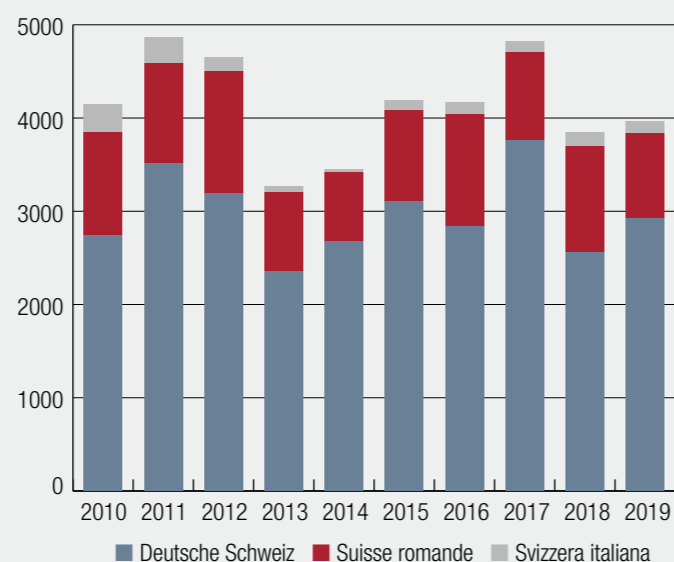
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat November der Jahre 2010 bis 2019



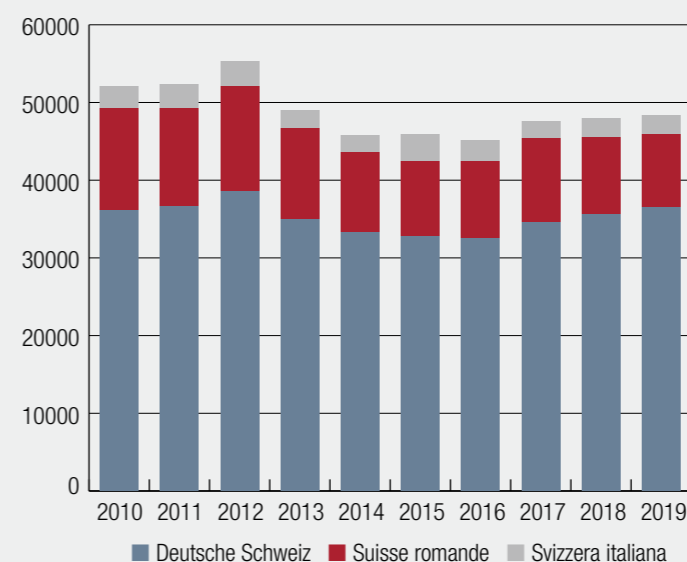
Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat November der Jahre 2010 bis 2019



Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

YTD jeweils in den Jahren 2010 bis 2019



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

YTD jeweils in den Jahren 2010 bis 2019

